



BÜRGERVEREIN
e.V.



50 Jahre



Ahlhorn i. Oldbg. Postamt.

BÜRGERPOST

Ausgabe 8

Liebe Ahlhornerinnen und Ahlhorner,

wieder neigt sich ein Jahr, das dieses Mal durch eine kurze Adventszeit geprägt ist, dem Ende zu und daher soll diese Ausgabe der Bürgerpost, in der wir wieder über das abgelaufene Jahr berichten wollen, Sie noch rechtzeitig vor dem Fest erreichen.

Es war in der Tat viel los in Ahlhorn. Das Wahljahr begann mit einer angeregten Diskussion über Ahlhorner Belange, die natürlich das Thema Fliegerhorst beherrschte. Es folgte im März unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und die Aktion Saubere Landschaft. Im April hatten wir einen Arbeitseinsatz auf dem Ehrenfriedhof. Im Mai konnten wir unsere Information über die geplante Nutzung des Fliegerhorstes anlässlich des Straßenfestes fortsetzen. Unser Infopavillon war stets gut besucht.

Wir standen auch ständig in Kontakt mit der Firma AMS auf dem Fliegerhorst.

Im August folgte dann das große Ahlhorner Dorffest, mit dem wir auch unser Jubiläum begingen.

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, wird auch der Weihnachtsmarkt, auf dem wir wieder präsent sind, schon vorbei sein.

Ein Willkommen unseren neuen Mitgliedern!

Eine informative und unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Wolfgang Schmidt, Vorsitzender.



Der Vorstand wünscht ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2007.

Mitgliederversammlung

Am 28.03.2006 fand im Alten Posthaus unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt, zu der der Vorstand wieder eine große Anzahl von Ahlhornerinnen und Ahlhornern begrüßen konnte.

Nach dem Gedenken an die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder berichtete der Vorsitzende über die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr.

Es folgte die Ehrung für 25-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft.



Ehrung der treuen Mitglieder

Von links: Vorsitzender Wolfgang Schmidt, Gotthard Grüttner(25), Gerda Delbanco(25), Heinz Eilers(50), Hildegard Baumann(50), Hans Lange(50), Hans Meyer(25), Oskar Wutzke(25), Günther Kirchgorg(50), Reinhold Bakenhus(25), Günther Luerßen(25).

Nicht auf dem Bild sind: Rolf Beckemeyer, Klaus Feddern, Friedrich Grotelüschen, Walter Riemann, Klaus Schelzke, Gerold Thöle, Erich Wolters, jeweils 25 Jahre und Charlotte Böttcher und Heinz Horst, beide 50 Jahre Mitglied.

Die Kassenwartin gab einen zufriedenstellenden Kassensatand und den Neuzugang von 51 Mitgliedern bekannt. Von den Kassenprüfern wurde ihr eine ordnungsgemäße Führung der Kasse bestätigt.

Als Wahlleiter für die anstehende Wahl des Vorstandes wurde Herr Garlich Grotelüschen gewählt.

Neuwahl des Vorstandes

Gewählt wurden:

Vorsitzender: Wolfgang Schmidt, einstimmig bei einer Enthaltung,
Stellv. Vorsitzender : Siegfried Dames, einstimmig bei einer Enthaltung,
Schriftführerin: Anja Horstmann, einstimmig, *stellv. Schriftführerin:* Ingrid Gräper, einstimmig, *Kassenwart:* Inge Horstmann, einstimmig, als *Beisitzer* werden im Block gewählt: Ludwig Kock, Willi Flerlage, Markus Kinzel, Hans-Jürgen Bornhorn.

Wahl eines Kassenprüfers

Für den ausscheidenden Herrn Wolf wird Herr Wübbeler als zweiter Kassenprüfer gewählt.

Vorstellung des Nutzungskonzeptes für den Fliegerhorst durch den Geschäftsführer der ACA, Herrn Jürgen Hampe

Herr Hampe erhielt für seine Präsentation großen Beifall. Viele Ahlhornerinnen und Ahlhorner waren eigens wegen dieses Tagungsortungspunktes gekommen. Da das Konzept schon ausführlich in der Presse behandelt wurde, soll hier nicht weiter darauf eingegangen werden. Siehe auch den Bericht ab Seite 15.

Stellungnahme des Bürgermeisters zu Ahlhorner Belangen

Herr Volker Bernasko nahm zu folgenden Punkten Stellung:

- Stand Gewerbegebiet
- Straße am Lemsen, Haydnstraße
- Straßenberme an der Wildeshauser Straße
- Ahlhorner Bahnhof
- Gebäude der ehemaligen Standortverwaltung
- WEZ-Markt.

Änderungsmitteilungen

Die Kassenwartin, Inge Horstmann, bittet die Mitglieder, Änderungen der Bankverbindung mitzuteilen, um kostenpflichtige Rückbuchungen zu vermeiden.



Im März erhielt unser Schafstall auf dem Fahrenkamp den Besuch einer Schafherde. Leider ist der Schafstall hinter den Bäumen mehr zu ahnen als klar zu erkennen.

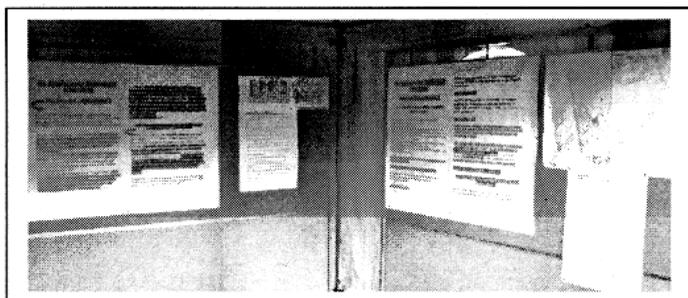


Diese Blütenpracht an unserem östlichen Begrüßungsschild verdanken wir dem Nachbarn Herrn Paul Sommer. Herzlichen Dank, Herr Sommer! Hat nicht jemand Zeit und Lust ein gleiches im Westen zu tun?

Straßenfest am 21. Mai 2006



Bürgerverein Ahlh



Gut besucht war unser Infostand.

Dank der Unterlagen, die Herr Helmut Gurk vorbereitet hatte, konnten sich alle Interessierten ein Bild verschaffen.

Sendung am 2. November 2006 :



Werner Aschoff, Wolfgang Schmidt, Lars Cohrs, Jürgen Hampe, Lothar Zidek



Niedersachsen Die Bahn (DB)

Bauvorhaben
 Bahnhöfe Sandkrug, Hüntlosen,
 Anhorn, Essen, Quakenbrück

Bauher:
 DB Station & Service AG
 Regionalbereich Nord

Modernisierung von 10 Verkehrsstationen an der Strecke Osterburg-Osnabrück

Planung: Unternehmens- Ing. Büro Dipl.-Ing. H. Völsing GmbH
 Bauauftrag Ing. Büro Dipl.-Ing. H. Völsing GmbH
 Telekommunikation DB Telekom GmbH

Unser Bahnhof

Eines abends, ich meine es war sogar ein Sonntag, waren wir überrascht, als sich die Schranken schlossen und kein Zug kam, sondern ein Bagger die Schienen verließ.

Die Arbeiten schreiten zügig voran. Der Bahnsteig an Gleis 1 ist fast fertig. Es fehlen auch noch die Wetterschutzhäuschen. Bahnsteig Gleis 2 befindet sich im Rohbau.

Der Bahnsteig Gleis 2 wird künftig auch von der Ladestraße her zugänglich gemacht.

Die Arbeiten werden erst im nächsten Jahr abgeschlossen werden.

Die Gemeinde möchte Teile der bahneigenen Grundstücke erwerben.

Was mit dem Bahnhofsgebäude geschehen wird, ist nach unserer Kenntnis weiterhin noch unklar.

Hinweis auf unsere nächste Mitgliederversammlung

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 27. März 2007 um 20.00 Uhr im Alten Posthaus statt. Die Einladungen ergehen zeitgerecht.

50 Jahre

Der Bürgerverein Ahlhorn e. V. besteht in diesem Jahr 50 Jahre. Das Jubiläum haben wir mit dem Ahlhorner Dorffest gefeiert.

Der Bürgerverein wurde am 30.01.1956 als Ortsverein Ahlhorn gegründet. In der Gründungsversammlung wurde der erste Vorstand gewählt.

Erwin Sünderhauf wurde Vorsitzender. Sein Stellvertreter wurde *Heinrich Wolters*. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes waren *Reinhard Baumann*, Schatzmeister, *Heinz Hey*, 1.Schriftführer, und *Helmut Hinrichs*, 2.Schriftführer. Als Beisitzer wirkten *Walter Hunger*, *Kurt Schröder* und Peter Brooker mit.

Es ist Aufgabe des Bürgervereins, die kommunalen und kulturellen Interessen Ahlhorns in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großenkneten und anderen Stellen zu fördern sowie zu deren Verwirklichung beizutragen.

Diese umfassen besonders die Mitwirkung bei der Ortsgestaltung und Verschönerung der Ortschaft Ahlhorn sowie die Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Dorfgemeinschaft Ahlhorn.

Während der zurückliegenden 50 Jahre hat es in der Region und in Ahlhorn tiefgreifende strukturelle Veränderungen gegeben. Damit waren neue Aufgabenstellungen und veränderte Sichtweisen in Verein und Vorstand verbunden.

Ludwig Kock, der unserem Vorstand am längsten angehört, erinnert sich und der umfangreiche Schriftverkehr in den alten Aktenordnern belegt es:

„Wir haben damals schon so manchen langen Kampf ausgefochten. Ich denke da an die Überwegung der Wildeshauser Straße bei Ruge, den fehlenden Radweg an dieser Straße, öffentliche Münzfernsprecher, keine Apotheke, die Bemühungen den Ortsnamen Ahlhorn im Zuge der Postleitzahländerung zu erhalten, ein Dorfgemeinschaftshaus oder einen Arzt zu erhalten usw.“

Das geschah in den sechziger und siebziger Jahren. 1981, im Jahr unseres 25-jährigen Bestehens wurde das erste Ahlhorner Dorffest mit drei anderen Vereinen gefeiert.



Unser Wagen beim großen Festumzug

Seitdem ist es Aufgabe des Bürgervereins, die Organisation der Ahlhorner Dorffeste, die sich immer großer Beliebtheit erfreuen, in die Wege zu leiten.

Aus neuester Zeit seien erwähnt: der Lastwagenverkehr, die Begrüßungsschilder an den Ortseingängen ost und west, die Beleuchtung des Rad- und Fußweges an der Oldenburger Straße, die Herausgabe der Bürgerpost, die Renovierung des Schafstalles auf dem Fahrenkamp und der erfolgreiche Einsatz für den Erhalt unseres Flugplatzes.

Der Kinderchor beim ökumenischen Gottesdienst



An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich in den 50 Jahren für die Ziele des Bürgervereins eingesetzt haben und es noch tun!

Der Bürgerverein hat in der letzten Zeit einen großen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Es ist unser Bestreben, die Mitgliederzahl beständig zu erhöhen. Hierzu kann jeder beitragen. Es liegt daher dieser Bürgerpost ein Aufnahmeantrag bei.

Wir können für das für Ahlhorn erreichte dankbar sein und zuversichtlich in die Zukunft sehen.

Es lebe Ahlhorn: zentral, aktiv, lebenswert!



Stimmung! An der Nordseeküste... ..

Mitgliederwerbung

Wir starten eine Werbeaktion unter dem Motto
„Mitglieder werben Mitglieder“.

Für jedes geworbene Mitglied zahlen wir 5 Euro.

Die von den geworbenen Mitgliedern ausgefüllten und unterschriebenen Anträge sind von den Werbern persönlich beim Vorsitzenden oder stellv. Vorsitzenden abzugeben. Diese Aktion endet am 30.04.2007

Bevölkerungswandel und Integration in Ahlhorn

Teil 1

Vorbemerkungen

Integration ist derzeit ein vielgenannter und häufig diskutierter Begriff in unserer Gesellschaft. Man versteht darunter im Allgemeinen die Eingliederung von Menschen, die aus den verschiedensten Staaten der Erde zu uns kommen, um auf Dauer hier zu leben. Chancen und Risiken einer solchen Zuwanderung sollen später angesprochen werden, denn der Ort Ahlhorn hat, verglichen mit ähnlichen großen Ortschaften in unserem ländlichen Raum und auch im Vergleich mit den anderen Ortschaften unserer Gemeinde, einen außergewöhnlich hohen Anteil an solchen Zuwanderern aufnehmen müssen.

Aufgabe des vorliegenden Beitrages für unsere Bürgerpost soll es sein, Bevölkerungsveränderungen im Verlauf der letzten hundert Jahre etwas näher zu beleuchten und der Frage nachzugehen, ob und wie die Eingliederung der Neubürger gelang. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bevölkerungswandel, der aus Krieg, Flucht und Vertreibung während und nach dem 2. Weltkrieg resultierte (Teil 2).

* * *

Ende des 19. Jahrhunderts hatte das alte Eschdorf im Ostteil des heutigen Ahlhorns – ohne Steinloge, Lethe und Hagel – etwa 400 Einwohner. Zu diesem Zeitpunkt kann man noch von einer gewachsenen, überwiegend landwirtschaftlich ausgerichteten Bevölkerung sprechen. Auch die 1875 eröffnete Eisenbahnverbindung von Oldenburg nach Osnabrück hat daran zunächst nichts Wesentliches geändert. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts begann dann die Ansiedlung von Geschäften, Gewerbebetrieben und Gaststätten entlang der Wildeshäuser Straße zwischen dem alten Dorf und dem Bahnhof (Siehe Bürgerpost Ausgaben 4-6). Die Inhaber waren zugezogen und hatten in der Regel keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Ortsansässigen. Integrationsprobleme gab es gleichwohl nicht, denn die Beziehungen der Alleinwohner zu den Zugezogenen waren beiderseits von hand-

festen geschäftlichen Interessen geprägt und boten daher kaum Anlass für Konflikte. Im Gegenteil: über zunächst geschäftliche Kontakte ergaben sich – auch durch die Mitgliedschaft in sich bildenden Vereinen – private Beziehungen, die die Eingliederung der Neuen problemlos verlaufen ließ. Mit dieser Entwicklung war ein undramatisches aber stetiges Bevölkerungswachstum verbunden. Es verschob sich damit aber auch erstmalig die Erwerbssituation der Ahlhorner Bevölkerung. Hatten bis dahin fast alle Bewohner ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft gefunden, so stieg jetzt beständig der Anteil der Bürger, die von Handel und Dienstleistungen lebten.

Der Bau des Luftschiffhafens in den Jahren 1915/16 war für Ahlhorn mit seinen damals etwa 440 Einwohnern ein einschneidendes Ereignis. 700 russische, englische und französische Kriegsgefangene und über 1000 deutsche Arbeiter und Bauleiter schufen in der erstaunlich kurzen Bauzeit von etwa 16 Monaten eine für damalige Verhältnisse wahrhaft gigantische Anlage. Nach der Fertigstellung waren über 1200 Marinesoldaten auf dem Luftschiffhafen stationiert. Die Bevölkerung nahm das Militär freundlich auf und legte damals den Grundstein für das 90 Jahre dauernde gute Verhältnis zu den Soldaten des Standortes. Es entwickelten sich auch gesellschaftliche Kontakte zwischen einigen Ahlhorner Familien und Angehörigen des Offizierkorps. Die Mehrzahl der Soldaten aber war kaserniert und hatte daher wenig Kontakt zur Bevölkerung. Die Existenz der neuen Luftschiffbasis trug zwar zum Bevölkerungsanstieg in Ahlhorn bei, allerdings nicht so gravierend, wie man es angesichts der zuvor genannten Zahlen hätte erwarten können. Denn nach dem Abschluss der Baumaßnahmen verließen die Kriegsgefangenen und das deutsche Baupersonal, das ja überwiegend nicht aus der Region stammte, Ahlhorn wieder. Als – aus nie ganz geklärter Ursache – am 05. Januar 1918 eine Serie von Explosionen, die bis Oldenburg und Bremen zu hören waren, zwei der drei riesigen Luftschiffhallen und die darin befindlichen Luftschiffe zerstörten, war das Ende eingeläutet. Ein Wiederaufbau wurde nicht mehr in Angriff genommen. Nachdem die Revolution, die letztlich den 1. Weltkrieg beendete, am 6. November Ahlhorn erreicht hatte, ver-



ließen, mit wenigen Ausnahmen, auch die Soldaten den Standort. Nicht allgemein bekannt sein dürfte, dass die Entstehung der Südsiedlung in direktem Zusammenhang mit dem Luftschiffhafen steht. Hier hatte die Marine nach Kriegsende 25 ehemaligen Flottenangehörigen bzw. Beschäftigten der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven Siedlerstellen von je 2 ha Größe zur Verfügung gestellt. Hertha Brunken-Wegner hat in ihrem Buch „Nun mach was mit dem Ei, Mama!“ Interessantes und Amüsantes zur Geschichte dieser Siedlung zusammengetragen und erzählt. Die Siedler stammten aus ganz Deutschland und hatten daher zunächst keine Beziehung zu Ahlhorn. Von den Alteingesessenen wurden sie wegen der ärmlichen Verhältnisse in den Gründerjahren, wegen ihrer Unerfahrenheit in der Landwirtschaft und wohl auch wegen der z.T. fremden Mundart anfangs belächelt und mit einem gewissen Misstrauen aufgenommen. Dazu mag auch die abgetrennte Lage vom Ort beigetragen haben, die direkte Kontakte erschwerte. Große Probleme machte die Eingliederung der Neubürger aber nicht. Es ergaben sich schnell Kontakte über die Kinder, die die gemeinsame Schule in Ahlhorn besuchten. Viele der Siedler hatten berufsbedingt technische Kenntnisse und Fähigkeiten, die mehr und mehr von den Altbürgern in Anspruch genommen wurden. Im Verlauf der Jahrzehnte sind die meisten Häuser in andere Hände gelangt, aber es gibt immer noch einige Familien in der Südsiedlung, deren Vorfahren zur damaligen Gründergeneration gehörten.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe der Bürgerpost. Willi Flerlage

Fliegerhorst:

❖ Zukunftsaussichten, die unser Ahlhorn verändern.

Der Bürgerverein hat, wie Sie wissen, schon früh eine klare Position zur Nachnutzung des Fliegerhorstes bezogen und sich sehr eindeutig für eine gewerbliche und fliegerische Nachnutzung ausgesprochen.

Viele Einzelgespräche mit Kommunal-, Kreis-, und Landespolitikern sowie Berufsverbänden waren notwendig, um zu verhindern, dass diese Infrastruktur einem Freizeitpark geopfert würde.

Wir haben unseren Standpunkt mit Nachdruck vertreten und uns nicht in die Knie zwingen lassen. Jetzt sind wir stolz darauf, dass wir gemeinsam mit der Ahlhorner Bevölkerung zum politischen Wandel beigetragen haben, und das Richtige für diese Gemeinde getan wird. Jede Gemeinde will Gewerbebetriebe ansiedeln und Arbeitsplätze vor der Haustür schaffen. Wir können spezielle Gewerbebetriebe ansiedeln, die andere Kommunen nicht anwerben können, weil sie **keinen** Flugplatz haben.

Eine Riesenchance, die jetzt genutzt werden muss.

Unser Ahlhorn ist verkehrstechnisch gut gelegen. Wir haben einen Bahnanschluss zum Flugplatz. Das bedeutet: Transport per Lkw, Bahn und Flugzeug – sehr gute Voraussetzungen für Logistikunternehmen auch im Hinblick auf den Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven.

Genau aus diesem Grund ist die VLR-Finanzierungsgesellschaft als Bietter aufgetreten und soll in Kürze Eigentümer des 310 ha großen Geländes werden, das haben mir ihr Rechtsanwalt Herr Helmut Rötzel und ihr Berater Herr Dipl.-Finanzwirt Peter Kohlhaase in einem Gespräch auf dem Fliegerhorst bestätigt.

Die Finanzierung dieses Großprojektes wird sichergestellt durch die Berlin Hyp: Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG. Eigentümer wird die VLR, die sich überwiegend mit dem Immobiliengeschäft befasst. Dazu gehört der Kauf von Großimmobilien, die Entwicklung und Ansiedlung zukunftssicherer, boomender Wirtschaftsbereiche.

Nach deren Einschätzung gehören dazu u.a. Verkehrsprojekte, das Transportgewerbe und die Ansiedlung von High-Tech-Betrieben.

Inwieweit die Verkehrsinfrastruktur um Ahlhorn herum angepasst werden muss, wird von dem Ausmaß der zukünftigen Nutzung abhängen.

Lösungsmöglichkeiten sind bereits angedacht.

Ein Verkauf von Gewerbeflächen wird nicht in Betracht gezogen. Der Fliegerhorst soll als ein in sich geschlossenes Industrie- und Logistikgebiet, das einen Cargo-Flugbetrieb einschließt, im bisherigen Ausmaß erhalten bleiben und beplant werden.



*Großes Publikumsinteresse bei der Landung des Jumbo am 2.11.2006
Das Flugzeug wird wieder fit gemacht und ist bereits verkauft.*

Da die Verkaufsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, soll ein „Überlassungsvertrag“, der bis Ende April 2007 juristisch formuliert wird, die notwendigen Aktionen auslösen. Vorher bewegt sich auf dem Flugplatz wenig.

Die Betreibergesellschaft, Prokona GmbH, mit Sitz auf dem Fliegerhorst Ahlhorn ist inzwischen gegründet. Damit ist sichergestellt, dass die Steuern auch in der Gemeinde verbleiben! Die ersten Internetseiten können bereits unter www.prokona.de aufgerufen werden.

Die Prokona wird mit dem entsprechenden Fachpersonal auch fliegerischer Betreiber werden und die erforderliche Flugbetriebsgenehmigung einholen.

Bis zur Erlangung dieser Genehmigung, die erst nach Vorliegen einiger Gutachten erteilt werden kann, werden nach Einschätzung der Prokona etwa eineinhalb Jahre ins Land ziehen.

In dieser Zeit sollen in Angriff genommen werden:

- Der Betrieb und Ausbau der AMS, der Flugzeugwartungs- und Flugzeuginstandsetzungsfirma um den Flugzeugingenieur, Herrn Jürgen Hampe als Kernstück
- Verlängerung der Halle 2 um weitere 50 Meter
- Das Parken von Leasingflugzeugen
- Die Sicherstellung und Übernahme der Bahnanschlüsse
- Die Klärung aller baurechtlichen Aspekte
- Die Vermietung an bereits auf dem Fliegerhorst ansässige Firmen
- Die Ansiedlung von High-Tech-Firmen
- Der Beginn des Aufbaus eines Logistikzentrums
- Die Herrichtung der Bestandsimmobilien
- Die Vertragsverhandlungen mit weiteren Großfirmen

Nach Vorliegen der Flugbetriebsgenehmigung sind weitere große Bau- maßnahmen im Hallenvorfeldbereich sowie erste Cargo-Nutzungen ge- plant.

Die 2650 m lange und äußerst belastbare Start- und Landebahn wird nach Schaffung der flugtechnischen und flugsicherungsmäßigen Voraussetzungen dann wieder ihren ursprünglichen Zweck erfüllen.

In ca. 5 Jahren soll das Ziel, Schaffung von etwa 1000 Arbeits- und 80 bis 100 Ausbildungsplätzen erreicht sein.

Ich habe in diesem Gespräch mit den beiden Herren Rötzel und Kohlhaase den Eindruck gewonnen, dass dieses Projekt der Prokona ein erstes Vor- zeigobjekt unter Einbeziehung der hier lebenden Menschen werden soll, und dass sich unser Ahlhorn weit über seine Grenzen hinaus im wirtschaft- lichen Sinne nachhaltig positiv verändern wird.

Bleibt nur zu hoffen, dass auch die erklärten Gegner einer fliegerischen Nachnutzung sich solidarisch zeigen und die notwendige Einsicht, Weit- sicht und Kompromissfähigkeit aufbringen, die zum Wohle eines gemein- samen Zusammenlebens erforderlich ist.

Wir wollen doch alle mehr Lebensqualität d.h. Arbeitsplätze vor der Haus- tür, von denen Familien leben können, und dass unser Ahlhorn sich positiv weiterentwickelt! Oder?

Zeigen wir den ansiedlungswilligen Unternehmen alle gemeinsam, dass sie hier willkommen sind!

Siegfried Dames, stellv. Vorsitzender

Use Moderspraak

He wuß een goot Middel

Wenn Opa Hinrichs ok al wiet öwer achtig weer, so höör he doch jümmer noch to de tahn un kregeln Landlü. Wind un Wäer kunnen em nix anhebben. He muß buten wesen, un wenn em de Hannen ok stief vör Küll weern. Sien Pläseer harr he in siene olen Daag an't Holtsagen un Holtklöwen.

So seggen wi em Dag för Dag achter't Huus an'n Haupluck of Saagbuck stahn. Siene Holtmieten weern akraat boot as Toorns. Wo he se maken dee? Wenn he'n groden Bult Holt liggen harr, denn nehm he'n Stock un'n Enne Band un truck 'n Kring up de Eer. In dissen Kring bo he denn so sinnig den Holthopen up. Toerst schicht he de Holtstücken an den Rand van den Kring all akraat in'e Runnen. Dat wurd sotosseggen de Muur van den Toorn, de na un na jümmer höger wuß. Man dat Holt, wat dr nich so goot passen de, wieldat't een beetn scheef un krumm weer, dat keem in den hollen Ruum in'e Mitte rin. So wurd dat Wark tolest so hooch, dat he't baben tomaken kunn. Denn keem dar noch Dackpapp up, dat dat dar nich rinregen dee.

Enemaal is weer he garnich buten. Dat full us foors up. Do bün ick maal röwergahn un heff keken, wat woll mit Opa weer. Ja dat schull een bold nich glöwen: He seet an'n Aben un drinsde so'n beten vör sick hen. „Wat hest du denn, dat du garnich buten büst?“ fraag ick em. „Och mi is dat so mall in'n Buuk, so raar.“- „He hett sick woll dat Unnerlief verküllt“ meen siene Fro to seggen, „wi mööt em 'n beten verdoktern.“

Man do harrn se den Verkehrten drapen. „Ick will nich in'e Puuch! Ick bün noch ni krank in't Bett wesen!“ ramenter he loos. Siene Fro kreeg em awer doch so wiet. Opa kroop fein in't Bett. An beide Sien van sien Buuk kemen ole Geneverkruken mit Sand, de de Froonslü tovöörn in'n Aben moi warm maakt harrn.

Tja, so muß Opa een paar Daag bi Ellhoorntee un warme Umslääg unner de Deek bliewen. As ick denn mal na em keek, do smunster he al. Dat weer doch een Teken, dat em dat nich mehr so ganz klö-terig gung. Man twee Dag later tro ick miene Ogen nich, do stunn Opa Hinrichs doch woller an sien Haupluck.

„Man, du hest diene Süük ja gau achter di brocht!“ reep ick em to. – „Ja“, sä he do un keem so’n beten nöger an den Tuun ran, „all tüünschen Kraam van de Froonslü! Dar gäävt se een „Medizin“ un meent denn, dat de helpt. Wat mi hulpen hett, weer awer annerswat – muß nich wietertvertellen – ick heff min Priem daalslaken, un de hett mi hulpen.

Heinz Edzards

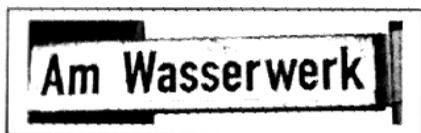
Straßennamen



Die Straße von der Wildeshauser Straße Richtung Norden am Schulzentrum und an der neuen Siedlung

vorbei bis zur Hahnenkämpe hat ihren Namen von dem Lehm. Die Endsilbe –sen findet sich auch in Ortsbezeichnungen mit –husen oder –hausen.

Lehm war in der Vergangenheit und ist auch heute noch ein wichtiger Baustoff.



Die Straße Am Wasserwerk auf dem Sandhörn hat, wie der Name schon sagt, ihre Bezeichnung nach dem Wasserwerk und zwar nach dem ehemaligen Wasserwerk des Luftschiffhafens.

Siehe auch „Am Gaswerk“ in der letzten Ausgabe der Bürgerpost.

Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Redaktion: Wolfgang Schmidt (verantwortlich)
Willi Flerlage
Heinz Edzards
Siegfried Dames

Anschrift: Gerhart-Hauptmann-Straße 1, 26197 Ahlhorn
Telefon und Telefax: 04435 / 2885
E-Mail: WSchA @ gmx.de

Bankverbindung: Volksbank Ahlhorn-Großenkneten
BLZ: 280 69138 Kontonummer: 258786600

Druck: ACS Fittje, Hegelstraße 3, Ahlhorn

Titelbild: Alte Postkarte Haus Wildeshäuser Straße 1